



ARA-Verbandspräsident Mäni Moser zeigt den Gästen der Einweihungsfeier eines der neu geschaffenen Biotope.

Neue ARA eingeweiht

Mit einem Einweihungsfest und einem Tag der offenen Tür wurde der Abschluss der Bauarbeiten zur Erneuerung der Kläranlage gefeiert.

BAD ZURZACH (chr) – Auf einem Rundgang, der auch in die Keller und auf einen Turm mit Aussicht führte, konnte die Bevölkerung am Samstag die neue ARA der Verbandsgemeinden Zurzach, Koblenz, Mellikon und Siglistorf besichtigen. Bevor das breite Publikum Zugang zur Anlage an der Barzstrasse erhielt, fand ein Festakt mit Behördenvertretern, Unternehmern und anderen geladenen Gästen statt.

Vorbildlicher Betrieb

«Wir freuen uns über eine Anlage, die super funktioniert und die geforderten Werte sogar übertrifft», sagte Reto Bannier von der Abteilung Umwelt des Kantons Aargau bei seiner Ansprache und lobte den «vorbildlichen Betrieb mit sehr professioneller Führung».

Projektleiter und Ingenieur Simon Bitterwolf meinte, wenn man die vielen E-Mails, die in der insgesamt fünfjähri-

gen Bauzeit geschrieben worden seien als Buch herausgeben würde, gäbe es daraus «mehrere Harry-Potter-Bände».

Der Zurzacher Gemeinderat Peter Moser zeigte sich beeindruckt von den «vielen Kilometern Leitungen» auf der Anlage, Guido Jetzer, Vizeammann von Mellikon, überreichte einen Gutschein für das ARA-Team.

«Wir sind bereit!»

ARA-Verbandspräsident Mäni Moser



Projektleiter Simon Bitterwolf erklärt auf dem Rundgang, wie das Vorklärbecken im Hintergrund funktioniert.

blickte in seiner Ansprache auf die Bauzeit des 12-Millionenprojekts mit vielen Sitzungen und Verhandlungen zurück. «Wenn ich jemandem auf die Füsse getreten bin, dann ging es nicht um die Person, sondern um die Sache», meinte Moser und sagte, es sei sehr gute Arbeit geleistet worden. «Ein Monteur hat mir gesagt, er habe noch nie ein so genau betoniertes Becken gesehen.» Mosers Fazit zur Anlage, die jetzt auf 29000 Einwohnerwerte ausgelegt ist, war: «Die Gemeinden können wachsen, wir sind bereit!» Auf ein grosses Spektakel «mit Pauken und Trompeten» wurde verzichtet; dafür geht eine Spende an das Haus Goldenbühl der Maia-Stiftung in Wislikofen. Eine kleine Aktion musste trotzdem sein: unter einer Plache versteckt lagen eine Schubkarre und verschiedene Werkzeuge, die – auf Mäni Mosers Kommando hin – von Unternehmer Beat Rudolf, Ingenieur Simon Bitterwolf und Bauführer Nicolas Scherer aufgeräumt wurden; und so die Bauarbeiten einen symbolischen Abschluss erhielten.

Goldfisch und Karpfen

Dann folgte ein geführter Rundgang über die Anlage. Infotafeln ergänzten die Kommentare der Fachleute. Mäni Moser erklärte, dass in den Nachklärbecken ein Goldfisch und mehrere Karpfen lebten. Man wisse nicht, wie diese genau dorthin gelangt seien. Zu sehen waren auch die Ausstiegshilfen für Kleintiere. Dank des Einsatzes von Mitgliedern des Naturschutzvereins Rheintal-Studenland konnten schon Tausende von Fröschen, Kröten, Molchen und ab und zu auch Salamander und andere Tiere aus der Anlage gerettet werden.



Beat Rudolf, Simon Bitterwolf und Nicolas Scherer sammeln Werkzeuge ein.